

BVZ Berliner Volks-Zeitung

Dienstag, 23. Dezember 1930

ABEND-AUSGABE

78. Jahrgang - Nr. 604

Zweimal täglich
60 Pfg. wöchentlich
Im Einzelverkauf:
Morgenblatt 10 Pfennig
Sonntag 15 Pfennig
Abendblatt 5 Pfennig

Missglückte Würzburger „Tour“

Berliner Einbrecher auf ihrer Rückfahrt in Potsdam verhaftet / Das Geld gefunden

In der Nacht zum Montag wurde, wie berichtet, in einem Warenhaus in Würzburg ein Geldschrankeinbruch ausgeführt, bei dem die Liebe die am Sonntag in dem Geschäft vereinnahmten Gelder in Höhe von 35 000 Mark erbeuteten. Die Täter, zwei Berliner Einbrecher, konnten auf ihrer Rückfahrt im Auto heute nacht in Potsdam festgenommen werden.

Die Einbrecher hatten bei ihrer Arbeit ein Feuerzeug verloren, das von einem großen Zeitschriftenhändler in Berlin gekauft worden war. Durch diesen Hund gelangten die Kriminalisten zu der Überzeugung, daß der Einbruch nur von Berliner Geldschrankmännern ausgeführt sein konnte. Daraus kam, daß in der Nacht zum Sonntag zwei elegant gekleidete Männer in einem Hotel in Würzburg übernachtet hatten und täglich in der darauf folgenden Nacht verabschiedet waren. An Hand der Befragungen, die man von den beiden Männern — die sich als Reisende in dem Hotel ausgegeben hatten — hatte, konnte man weiter feststellen, daß sich die beiden sofort nach dem Einbruch

ein Autohrobsteig gemietet hatten und mit dieser nach Leipzig gefahren waren. Sofort wurden die auf dem Wege nach Berlin gelegenen Polizeistationen von dem Einbruch in Kenntnis gesetzt und zur Fahndung der beiden flüchtigen Verbrecher aufgefordert. Die Liebe hatten unterdessen bereits wieder verlassen und waren mit einer Potsdamer Kriminalpolizei nach Berlin weitergefahren. Die Potsdamer Kriminalpolizei hatte die beiden Streifen mit Benzin befüllt, die eine fälschliche Kontrolle der durchzufahrenden Automobile vornahm. Wegen zehn Uhr abends kam eine Autohrobsteig von Potsdam in Richtung Potsdam gefahren, in der sich zwei Fahrgäste befanden. Als die Beamten diesen Wagen anhalten wollten, veranlaßten die beiden Fahrgäste sich ihrer Festhaltung

durch Flucht in den angrenzenden Wald zu entziehen. Nach Abgabe mehrerer Schreckschüsse konnten die beiden Männer eingesperrt und festgenommen werden. Die beiden Verhafteten wurden zunächst nach dem Polizeipräsidium in Potsdam gebracht, wo man bei einer Durchsuchung ihrer Kleidung 32 000 Mark vorfand, die von dem Einbruch in dem Warenhaus in Würzburg stammen. Die beiden Festgenommenen verweigerten jede Aussage, so daß man erst nach dem Erkennungsdienst hatte

vormittag ihre Personalien feststellen konnte. Es handelt sich um den 37jährigen Otto Gelsmann aus der Götterstraße und um dessen Freund Wilhelm Zwickel aus der Götterstraße. Zwickel ist erst im vergangenen Jahr aus dem Zuchthaus in Erfurt entlassen und hat seitdem mit Gelsmann zahlreiche Geldschrankeinbrüche ausgeführt. Die beiden Verbrecher wurden nach heute nach dem Gerichtsgebäude in Würzburg gebracht.

Ein Einbrecherstrolche suchte in der vergangenen Nacht das Spielwarengeschäft von Reichlich in der Großen Hamburger Straße heim. Von der Draisienburger Straße her kamen sie über die Zäune und ließen sich an einer Straßenseite heranziehen. Zwei Herren trugen sie ein und gelangten über die Treppen bis in das Erdgeschoß. Als einem Geldschrank befielen sie die Schlösser heraus, öffneten ihn, fanden aber nichts darin. — Eine weitere Kolonne „arbeitete“ in der Werkzeugsfabrik von S. Madler in der Köpenicker Straße 64. Auch hier kamen sie von den Zäunen her und klopften in den Zimmern im ersten Stock einen Geldschrank auf. Sie fanden aber nur 300 Mark und 1000 Mark in alten nicht mehr kursfähigen Silbergeld.

BVZ Funk

HAMBURG. In Hamburg ist auf Initiative der Heinrich-Hertz-Gesellschaft die Errichtung eines Denkmals für den großen Physiker Heinrich Hertz beschlossen worden.

GELSENKIRCHEN. Auf der Zeche Bergmannsglück brach heute früh durch ein schweres Kabel ein Grubenbrand aus. Vier gasverdrängte Bergleute wurden dem Krankenhaus Bergmannsglück II in Buer zugeführt.

PARIS. Der erste internationale Kongress für die Sicherheit in der Luft wurde mit einem Bankett beendet. Minister Painlevé sprach in seiner Rede die Hoffnung aus, dass die Arbeit der Techniker und Ingenieure aus allen Weltteilen der Luftschiffahrt einen neuen Aufschwung geben werde.

ROM. Der Sondergerichtshof zum Schutz des Staates verurteilte mehrere Antifaschisten zu Zuchthausstrafen von drei bis fünfzehn Jahren.



Auf dem Kirchhof von St. Blasien Ulrich Rauschers letzter Weg

Weihnachtsbotschaft für Bullerjahn

Entscheidende Wendung — Das Reichsjustizministerium setzt sich für Aufklärung des Falles ein

Zulolge des offenen Briefes, den der Verteidiger des zurzeit im Zuchthaus sitzenden Lagerverwalters Bullerjahn, Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld, an den die Geschäftsführer des Reichsjustizministeriums führenden Staatssekretär Joel gerichtet hatte, fand heute eine Besprechung zwischen dem Staatssekretär Joel und dem Verteidiger statt. Es ergab sich, daß das Reichsjustizministerium den Anregungen des Verteidigers Folge geben wird, so daß der Verteidiger die Weiterführung genann, das Reichsjustizministerium werde alles tun, um die notwendige Aufklärung in die Wege zu setzen.

Man darf darauf schließen, daß nunmehr für das Wiedernahmeverfahren die Bedingung des französischen Leinwands Joel, der der wichtige Entlassungsfrage für

Bullerjahn ist, durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes erfolgen wird.

Wenn die Affäre Bullerjahn, die eigentlich eine Affäre des Reichsgerichts ist, diese entscheidende Wendung genommen hat, die, wie wir hoffen, sogar entscheidend sein wird, so dürfen wir das Verdienst daran zu einem großen Teil der Pressekampagne zuschreiben, bei der die „S. B. Z.“ in vorderster Linie kam.

Demonstrationsverbot

Der Polizeipräsident in Königsberg i. Pr. hat infolge der Vorgänge gelegentlich der letzten Stadtverordnetenversammlung alle Versammlungen und Kundgebungen unter freiem Himmel verboten. Bei der letzten Demonstration waren auch Festherstellungen getrimmelt worden.

Ein Selbstmordverein

Wien, 23. Dezember.

In der niederösterreichischen Stadt Krems haben Burschen und Mädchen, hauptsächlich Mittelschüler, einen Selbstmordverein gegründet. Von dem Verein wurden Statuten ausgearbeitet und Mitgliedsbeiträge zur Aufrechterhaltung von Waffen und Munition festgesetzt. Der blühende Nealschüler Seibert Ehrenberger war der erste, der den Statuten entsprechend seinem Leben ein Ende machte. Das Motiv der Tat war ein schlechtes Schulzeugnis. Ehrenberger schloß sich ein Stogel in den Hals und ließ sich erschießen. Ein Mittelschüler, der ihn begleitete, um ebenfalls Selbstmord zu verüben, ließ sich davon, als er Ehrenberger blutig zusammendringen sah.

„Nieder mit dem Prinzen von Monako“

Monte Carlo, 23. Dezember.

Als Prinz Louis von Monako gestern von einem längeren Aufenthalt in Paris zurückkehrte, kam es vor dem Prinzen zu Demonstrationen seiner Anhänger und Gegner. Es hatten sich etwa 7000 Personen eingeschoben. Ein Teil der Versammelten begrüßte den Prinzen durch Hochrufe und Händeklatschen, während der andere in Rufe wie „Nieder mit dem Prinzen, es lebe die Republik“ ausbrach. Schließlich kam es zwischen beiden Parteien zu einem Handgemisch, dem die Gendarmerie ein Ende machte. Anzahl Personen wurden verhaftet, von denen später der größere Teil wieder freigelassen wurde.

Zeileis-Pleite in Sicht

Grosse Ebbe in Gallspach

München, 23. Dezember. (Privat.)

Die hiesige „Welt am Sonntag“ bringt einen Bericht ihres zu dem Institut des berühmten Wunderdoktors Zeileis in Gallspach entlassenen Sonderkorrespondenten. Hiernach befinden sich der Dr. und die Zeileis-Familiante in vollstem wirtschaftlichen Niedergang. Nicht weniger als 42 Objekte in Gallspach, Hotels, Pensionen, Restaurants usw. sind bei dem zuständigen Bezirksgericht zur Versteigerung angeschrieben. Die Witwe Zeileis hat kaum noch mehr als zehn Besuche täglich. Die meisten Bekannte und Bekannte des Landes sind überhaupt geflohen. Besonders erschweren die zahllosen Zahlungsmittel die gegen Zeileis angeklagt sind, die Situation. Diese Prozesse sind von einem eigens hierfür gebildeten Verein von Patienten eingeleitet, die heute Zeileis die Schuld daran geben, daß sie sich nicht rechtzeitig von Spezialärzten haben behandeln lassen. Die vermögensrechtlichen Folgen dieser Prozesse sind noch gar nicht abzusehen.



Hei lewer noch! Alfons von Spanien zeigt sich mit seinem General Berenguer wieder seinen Untertanen

Mehr Kontakt mit dem Leben!

Dem deutschen Richter, der bisher aus einer bestimmten Gesellschaftsrichtigkeit kam und auch heute noch hervorgeht, ist nicht im Mindesten off der Kontakt der Weltwirklichkeit gemacht worden. Auch die Justizverwaltung hat keine Berechtigung nicht erkannt, denn bereits vor dem Kriege sollten die angehenden Richter eine gewisse Zeit in Handels- oder Gewerbebetrieben arbeiten, um in die Praxis des Lebens einen Einblick zu bekommen. Leider war als Ersatz dafür die Teilnahme an wirtschaftlichen, sozialpolitischen und ähnlichen Kursen zur Erweiterung des juristischen Fachwissens zugelassen, und von diesen Kursen, die vielleicht viel theoretisches Wissen vermitteln, blieb die Praxis mit persönlichen Eindrücken und Erfahrungen naturgemäß ausgeblendet.

Die Erkenntnis, daß nur der zu urteilen — richtig zu urteilen — imstande ist, der die zur Beurteilung stehende Materie genau kennt, hat seit einiger Zeit dazu geführt, daß Richter und Staatsanwälte, die Kraftfahrverfahren bearbeiten, im Verkehr von Kraftfahrzeugen ausgebildet werden. Gegenwärtig veranlaßt die Justizverwaltung wieder eine Reihe von Ausbildungskursen, in denen ganz besonders auf die Gefahren hingewiesen wird, die dem Kraftfahrer und dem Fußgänger aus dem Kraftwagenverkehr erwachsen.

Es ist gewiss erwünscht, daß die Justizverwaltung nach dem Gesellschaften Wort „Gute, lieber Freund, ist alle Theorie, Gutes ist allein des Lebens goldener Saum“ handelt und daß sie die Justizbeamten mit dem Kraftfahrwesen praktisch vertraut macht, aber